

Femmes protestantes
Zentralvorstand
Gabriela Allemann, Präsidentin

Ursa Dietiker
Pflanzerbachstrasse 7
8967 Widen
Einzelmitglied

17. März 2025

Liebe Gabriela, liebe Mitglieder des Zentralvorstandes,
liebe Mitglieder der femmes protestantes

An die Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2025 in Biel, stelle ich folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Zentralvorstand der femmes protestantes den Auftrag, sich zusammen mit seinem Netzwerk aktiv für eine BVG-Reform einzusetzen, die die Altersvorsorge von Frauen, die Sorgearbeit leisten und/oder in kleinen Stellenpensen arbeiten, sicherstellt.

Begründung:

Die femmes protestantes stehen laut ihrer Web-Site für die Bekämpfung der Altersarmut u.a. wie folgt ein:

.....
Wir wollen, dass Teilzeitarbeit, die Betreuung von Angehörigen und die Ausübung von klassischen Frauenberufen kein Armutsrisiko sind. Wir wollen Sozialversicherungssysteme, die sich nicht am Ernährermodell aus der Nachkriegszeit orientieren.

.....
Wir drängen auf eine existenzsichernde Altersvorsorge, auf Lohngleichheit sowie die Prävention

Ausserdem hat der Zentralvorstand in seiner Position zur Abstimmung zur BVG-Reform vom 22. September 2024 u.a. folgende Forderungen formuliert:

.....
Die Probleme der lebenslang tiefen Löhne in den «Frauenberufen», die grössere Anzahl weiblicher Teilzeitbeschäftigten sowie die Lücken in den Erwerbsbiografien müssen ernst genommen werden. Wir fordern, dass um eine Lösung gerungen wird, die Fürsorge-Arbeit auch in der zweiten Säule versichert, wie das in der ersten bereits der Fall ist. Fürsorgearbeit ist Grundvoraussetzung aller wirtschaftlichen Leistungen und muss neu gedacht und anerkannt werden.

.....
Wir möchten nicht nur ein kleines Schrittchen in eine ungewisse Richtung, sondern einen grossen Schritt, bei dem klar und eindeutig ist, dass ein würdiges Leben für alle Frauen ein Stück mehr Realität wird. Denn weibliche Armut im Alter ist keine selbstgewählte,

Der Zentralvorstand soll seine berechtigten Forderungen für eine existenzsichernde Altersvorsorge und damit gegen ein Alter in Armut durch die rasche Aufnahme von Gesprächen wieder in die Politik einbringen. Dabei muss angestrebt werden, dass sowohl kleine Stellenpensen wie auch die Sorgearbeit in der 2. Säule versichert sind.

Mit freundlichem Gruss



Ursa Dietiker